

Wanderwoche Jura-Höhenweg: 19. – 25. Juni 2021

Sie ist schon fast zur Tradition geworden, die von Albert Germann organisierte und geführte mehrtägige Wanderung auf einer der zahlreichen Fernwanderrouen durch die Schweiz oder das angrenzende Ausland. Dieses Jahr geht es über den Jura-Höhenweg, der in einem grosszügigen Bogen von Zürich bis an den Genfersee führt.

Geplant sind die letzten sieben Etappen dieser Ferntour mit einer Gesamtdistanz von rund 130 km mit total 5'700 m Aufstieg und 6'000m Abstieg. Startort ist Noiraigue im Val de Travers und Zielort ist Nyon am Genfersee.

Wie jedes Jahr stösst dieses Angebot auf reges Interesse. Es sind 8 Frauen und zwei Männer, die sich für diese Mehretappen-Tour angemeldet haben.

Sa 19.6.21: St. Gallen – Les Rochats

Im Zug geht es von St. Gallen über Zürich und Neuenburg ins Val de Travers nach Noiraigue, wo wir 10 Wandersleute mit gepacktem Rucksack und voller Unternehmungslust zu diesem Abenteuer starten. Noiraigue ist der Ausgangspunkt für die Wanderung zur bekannten Felsenarena „Creux du Van“. Da es Samstag ist und das Wetter zum Wandern einlädt, starten wir beim Bahnhof in einer kleinen Völkerwanderung. Nach einer kurzen Anlaufstrecke geht es im Zickzack steil und scheinbar endlos bergauf. Es ist heiss, und wir sind froh, dass der Weg meist durch den Wald führt. Nach schweisstreibenden 1 $\frac{3}{4}$ Std. Aufstieg erreichen wir den nördlichen Rand dieses spektakulären natürlich entstandenen Amphitheaters. Die teilweise bis 160 m hohen senkrecht abfallenden Felswände umschliessen einen 4 km langen und über 1 km breiten Talkessel. Die Kameras werden gezückt und der Durst und Hunger im Schatten der Bäume aus dem Rucksack gestillt. Dann geht es weiter zu einem nahegelegenen Bergrestaurant, wo wir kurz einkehren. Ab hier führt der Weg über Juraweiden, durch Waldstücke und einige Zeit auf einer Teerstrasse. Der letzte Teil führt durch einen Wald, wo in der fast mystischen Stille nur vielstimmiges Vogelgezwitscher zu hören ist. Plötzlich öffnet der Waldweg, und direkt vor uns liegt unser Tagesziel, der Berggasthof Les Rochats. Hier empfangen uns die freundlichen Wirtsleute und weisen uns unsere Schlafplätze in den Massenlagern zu. In der gemütlichen Wirtsstube geniessen wir das vorzüglich zubereitete Nachtessen. Müde von der langen Anreise und der gut 4 $\frac{1}{2}$ - stündigen Wanderung suchen wir danach schon bald unsere Schlafplätze auf.

Konstantin Egli



Die Felsenarena „Creux du Van“

So 20.6.21: Les Rochats – Ste-Croix (Aufstieg 800 Hm / Abstieg 800 Hm)

Etwas trübe und leichter Regen, so die Aussicht aus dem Fenster am frühen Morgen. Nach einem reichhaltigen Frühstück machen wir uns bereit und kleiden uns mit Regenkleidern ein. Doch genau vor dem Abmarsch hört der Regen auf, und auch der Nebel hat sich verzogen.

Nach einem kurzen ansteigenden Stück über Alpweiden führt der Weg durch den Wald zur ersten Lichtung Creux de la Pay. Wunderbare, blumenreiche Juraweiden mit trotzigem Wettertannen säumen den Weg, und nach 1 Stunde erreichen wir La Combaz. Obwohl die Alpwirtschaft einladend wirkt, ist es zum Einkehren noch zu früh. Nach weiteren 1 ½ Stunden durch Wald und Weiden erreichen wir La Cruchade, wo der Aufstieg zum Le Chasseron beginnt. Trockensteinmauern zäunen die Weideflächen ein und geben der Landschaft ein prägendes Bild.

So langsam wird es Zeit für eine Stärkung. Wir einigen uns, den Mittagslunch kurz unterhalb des Gipfels einzunehmen, da hier eine einladende Alpwirtschaft auch noch die Gelegenheit für einen Mittagskaffee bietet.

Nach weiteren 20 Minuten Aufstieg erreichen wir auf 1607 Metern den dritthöchsten Juragipfel: Le Chasseron.

Die Aussicht hier oben ist grandios, doch um die hohen, schneebedeckten Alpengipfel zieht der Nebel wie ein Schleier. Im Westen hinter uns drohen schwarze Wolken mit Donner Schlag. So bleibt kaum Zeit die wunderbare Aussicht auf den Neuenburger- und Genfersee zu genießen. Schnellen Schrittes wandern wir über den Grat dem nächsten kleinen Gipfel, dem Petit Roches, zu und sind erleichtert, dass wir nach einem längeren Stück Abstieg die Waldstrasse erreichen. Das Gewitter verzieht sich nordwärts und trockenen Fusses kommen wir nach fast sechs Stunden Wanderzeit in Ste-Croix an.

Ste-Croix liegt auf einer sonnigen Terrasse in der waadtländischen Juralandschaft.

Im Jahre 1796 erfand der Genfer Uhrenmacher Antoine Favre die Musikdose und Ste-Croix wurde mit der Musikdosen- und Musikautomatenherstellung weltbekannt. Bis Ende des 19. Jahrhunderts brachte dieses Handwerk Verdienst und Wohlstand ins Dorf und Tal. Übrig von dieser Zeit ist heute nur noch ein Museum, das Einblick gibt in diese vergangene Handwerkstradition. Ste-Croix zeigt sich heute von einer fast ärmlichen Seite. Grosse, alte leerstehende Fabrikgebäude und Häuser, die dringend einer Renovation bedürfen, säumen die Strassen.

Im Hotel La France haben wir eine gute Unterkunft reserviert, und das feine Nachtessen samt einem Absinth-Sorbet als Dessert ist ein Genuss.

Margrit Germann



Gruppe im Aufstieg



Le Chasseron ist erreicht

Mo 21.6.21: Ste-Croix – Ballaigues (Aufstieg 800 Hm / Abstieg 1000 Hm)

Nach einem reichhaltigen Frühstück im Hotel de France nehmen wir um 7.45 Uhr die dritte Etappe unter die Füsse. Durch Wald steigen wir auf den Bergrücken «Aiguilles de Baulmes». Tannenschösslinge und frische Blätter liegen auf dem Waldboden. Sie zeugen von kürzlichen heftigen Gewittern. Feuchtigkeit hängt in der Luft, Wolken liegen im Tal. In der Ferne ist schwach die Alpenkette mit dem Mont Blanc und zu unseren Füßen der Genfer- und Neuenburgersee zu erkennen. Wir folgen dem Panoramaweg bis zum Gipfel. Schroffe Kalk-Felsbänder, bis zu 80 m hoch, nach Süden ausgerichtet, charakterisieren den Bergkamm. Der Gewitterneigung wegen lassen wir das Grotto «Cave Noire» aus, umrunden den Aiguilles de Baulmes und erklimmen den nächsten Gipfel «Le Suchet». Wieder Weitsicht auf Seen und Juralandschaft, aber nur von kurzer Dauer. Das eben noch gesichtete Bergrestaurant «Chalet le Suchet» verschwindet im Nebel. Eindrücklich, wie man in Kürze die Orientierung verliert. Mit vereinten Kräften und Aussicht auf ein «bière panachée» oder einen Kaffee finden wir den Weg doch noch zum auf 1489 m Höhe gelegenen Restaurant. Bedrohliche Gewitterstimmung, Donnerrollen in der Ferne, Sonnenschein im Kontrast zu dunkeln Wolken treiben uns an. Nach rund zwei Stunden Abstieg über saftige, in voller Blumenpracht stehende Juraweiden, erreichen wir um 16.15 Uhr das Hotel de la Croix d'or in Ballaigues (Nähe Vallorbe).

Kaum haben wir uns einquartiert, beginnt der sich schon lange ankündende Regen. Bis zum gemeinsamen Nachtessen bleibt Zeit zum Entspannen, sich zu erfrischen oder dies und das im nahen Dorfladen zu besorgen.

Mir bleibt dieser Tag in Erinnerung, in schöner Kameradschaft das Wandern in den grosszügigen Weiten des Juras – fast schon meditativ.

Dorothee Steiger



Aussichtspunkt auf Aiguilles de Baulmes



Blick ins Mittelland

Di 22.6.21: Ballaigues - Le Pont

Wer hätte am Morgen gedacht, dass wir uns auf ein Panaschee in der Gartenwirtschaft oder auf einen erfrischenden Schwumm im Lac de Joux freuen würden. Am Morgen marschieren wir das erste Mal ausgerüstet im Regentenü los zum Staudamm Lac du Day. Die bald 100-jährige Steinbogenbrücke zielt den Weg Richtung Vallorbe. Dort entledigen wir uns alle der Regenkleider und schätzen den gelichteten Himmel sehr. Der aufwärtsdrängende Pfad führt uns nach 700 Höhenmetern zum Bergrücken, der uns auf dem glitschigen Weg zum höchsten Gipfel der Westschweiz führt, dem Dent du Vaillon. Am Himmel die Wolken dunkelgrau, unten die Weiden und Felder teils wie durch Zauberhand beschonnen bilden wie

ein Fenster für den Neuenburger- und Genfersee, den Lac de Joux und Lac Brenet. Der aufkommende Wind und die noch dunkler werdenden Lichtverhältnisse zwingen uns zu einem raschen Aufbruch. Wir finden Schutz im nahe gelegenen Bergrestaurant mit feinem Dessert ☺. Der Regen trommelt währenddessen lautstark auf das fragile Plastikdach, bis die Wolken leer sind und wir bei blauem Himmel und strahlender Sonne den heissen, schweiss-treibenden Abstieg unter die Füsse nehmen können. Es ist einmal mehr ein eindrücklicher, schöner Tag.

Cili Zweifel und Katja Niedermann



Abmarsch in Ste-Croix im Regen



Blick vom Dent de Vaulion auf den Lac de Joux

Mi 23.6.21: Le Pont - Col du Marchairuz

Nach dem nächtlichen Regen scheint am Morgen die Sonne. Einzelne Nebelschwaden ziehen über die Hügel. Katja hat sich am frühen Morgen nochmals ins kühle Nass des Lac de Joux gewagt. Gestärkt mit einem reichhaltigen Zmorge starten wir auf unsere Tour. Wir nehmen Abschied von Le Pont, das uns mit seiner Promenade an südliche Gefilde erinnert. Auf breiten Forstwegen durch Wälder geht's leicht steigend auf den Col du Mollendruz. Der Ruf von verschiedenen Kuckucks begleitet uns. Weiter wandern wir durch Wälder, über sattgrüne Weiden und halboffenes Gelände. Mächtige Panzersperren erinnern an dunkle Zeiten im letzten Jahrhundert.

Der Mont Tendre (1679m) ist unser nächstes Ziel. Er ist die höchste Erhebung im Schweizer Jura. Der Ausblick zu den Alpen – allen voran das Mont-Blanc-Massiv – soll fantastisch sein. Immer ansteigend geht's über herrlich blühende Weiden und durch Wälder. Ein riesiger Ameisenhaufen (Ø ca. 2m) beeindruckt uns. Über die Krete zieht sich eine lange Trockensteinmauer wie eine Schlange. Sie erinnert an die Chinesische Mauer. Vor dem letzten Aufstieg geniessen wir die Aussicht und etwas Flüssiges auf der Alpage du Mont Tendre. Auf dem Mont Tendre werden wir belohnt. Eine herrliche Bergflora lässt uns staunen. Pia ist im Element und zückt Kamera und Natel. Wir sehen den Lac Léman und können die Berge erahnen. Richtung Französischer Jura ist der Himmel düster mit Gewitterwolken verhangen und mahnt uns zum Weitermarsch.

Über Grand Cunay und Monts de Bière wandern wir weiter. Wir treffen einsame Alpbetriebe, Kuhherden und immer wieder auf die für den Waadtländer Jura typischen Steinmauern. Sie bestehen aus sorgfältig ausgewählten Natursteinen und sind ganz ohne Mörtel errichtet. Unser Blick geht immer öfter nach oben. Die Wolken werden immer dunkler und das Grollen

des Donners ist zu hören. Nach ca. 7-stündiger Wanderung treffen wir im Hotel Col du Marchairuz ein und wenige Minuten später fallen die ersten schweren Regentropfen.

Agnes Bossart



Lac de Joux bei Le Pont



Aufstieg zum Mont Tendre



Genfersee vom Mont Tendre

Do 24.6.21: Col du Marchairuz - St-Cergue

Um 08.40 Uhr verlassen wir unser «Hotel – Restaurant Du Marchairuz». Die Wiesen und Wege sind vom Gewitter letzte Nacht noch nass. Uns erwartet eine parkähnliche Landschaft und im 1972 eingerichteten Naturreservat ein kilometerlanges Netz von Trockenmauern. Das soll der erste Wandertag werden ohne Gelegenheit zum Einkehren. Der Weg ist mit «Europäischer Fernwanderweg» beschriftet.

Die Crêt de la Neuve (1489 m) bietet panoramamässig einen Höhepunkt: der Genfersee und die Waadtländer Alpen – bloss der Mt. Blanc will sich hinter Nebelschwaden verstecken. Die zweite Erhebung des Tages ist le Planet (1362 m); von da geht's weiter südlich.

Die Höhendifferenz von heute ist wiederum locker zu überwinden: 460 m Steigung und 860 m runter. Ideal für mich – wie stets – für Pflanzenpirsch. Der ganze Höhenweg ist ein Paradies mit wundervollen Pflanzen: Kugelorchis, Grosse Händelwurz, Wald-Hyazinthen, Alpen-Lein, Nestwurz, Männertreu, Alpenbalsam/Leberbalsam, Strauss-Glockenblumen, Nickende Distel, Kartäuser Nelken, Weisse Breitkölbchen, Alpen-Lein, Akelei, Alpen-Hagrosen, Wiesen voll mit Gelbem Enzian. Und für mich eine Neuentdeckung: grosse Polster mit geflügeltem Ginster. Einfach wunderschön! An prächtigen Wiesen geht's vorbei, später auf einer Waldstrasse zu den Ruinen des Couvent d'Oujon, ein ehemaliges Kartäuserkloster. Im Zentrum von St-Cergue werden wir zum Nächtigen empfangen.

Pia Hollenstein



unterwegs bei La Neuve



typisch Juralandschaft



Alpenakelei

Fr 25.6.21: St-Cergue – Borex (Nyon)

Heute ist die letzte Etappe unserer Trekkingwoche 2021. Frisch gestärkt mit einem reichhaltigen Frühstück schnallen wir unsere Rucksäcke an. Wir verabschieden uns von Leonie (Gast), Margrit, Marianne und Koni, welche direkt mit der Bahn abreisen oder nach Nyon wandern. Wir starten um 08.15 Uhr. Zuerst führt der Weg auf der asphaltierten Strasse immer leicht ansteigend. Schon bald erreichen wir den Camping Les Chesseaux. Hier zweigen wir ab und nehmen den steilen Aufstieg zum Aussichtspunkt Le Barillet (1483 m). Hier geniessen wir eine herrliche Aussicht und sehen zwischendurch den höchsten Punkt unserer Tour, den La Dôle. Danach geht's weiter zuerst auf der asphaltierten Strasse. Doch plötzlich stellen wir fest, dass wir nicht nach der Wanderung Nr. 5 getreu wandern und schon sind wir beim Chalet de la Dôle. Leider versteckt sich der La Dôle im Nebel und so entscheiden wir uns, den Aufstieg nicht mehr unter die Füsse zu nehmen. Hier sehen wir wieder wunderschöne Blumen wie Männertreu, Trollblumen etc. Alsdann wandern wir durch den Wald zum Chateau Bonmont, welches im Privatbesitz ist. Dieser Abstieg erfordert grosse Aufmerksamkeit, denn der Boden und die Wurzeln sind sehr feucht. Beim Chateau Bonmont geniessen wir im Schatten unseren Mittagslunch, bevor es weiter geht. Schon bald sind wir auf der Ebene und die Sonne heizt schön auf. Im Hintergrund zeigt sich jetzt auch der La Dôle. Die Wanderung führt auf der Strasse durch kleine Weiler mit grossen Bauernbetrieben. Felder mit verschiedenen Getreidearten säumen links und rechts die Strasse. Schon bald erreichen wir das Dorf Borex, wo wir uns für eine Busfahrt nach Nyon entscheiden. In Nyon angekommen, geniessen wir noch ein Bierchen, bevor der Zug uns in die Ostschweiz zurückbringt.

Wir haben eine grossartige, fast unfallfreie Woche verbringen dürfen und tragen auch schöne Erinnerungen im Rucksack mit nach Hause. Das Wetter hat sich zwischendurch auch von der Sonnenseite gezeigt.

Albert, wir danken dir herzlich für die tolle Organisation. Es hat einfach wieder alles wunderbar geklappt. Nun hoffe ich/wir, dass wir im Jahr 2022 wieder eine Trekkingwoche miteinander unternehmen dürfen.

Elsbeth Eisenhut

